

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. I.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

dieses Briefs/vnnd was sie
selbst gesehen hatten/vnnd
was an sie gelangen hatte.
Vnd die Juden ritten ea 27
auff/vnnd namens auff sich
auff auff ihren Samen/vñ
auff alle die sich zu ihnen
ehaten/das sie nicht über-
gehen wolten/zu halten die
bezwirt vñ bestimmte wu-
den. Das diese tage nicht zu 28
vergesesse/sondern zu hal-
ten sein/bes kindskinder/n
bes allen Geschlechtern/inn
allen Ländern vnd Stäten.
Es sind die tage Purimwe-
che nicht sollen übergangen
werden vnter den Juden/vñ
ihr gedächtnis nit vmbkom-
men bes irem Samen. Vnd 29
Die Königin Esther / die
Lochter Abihail/vnd Mar-
dabai der Jude / schrieben
mit ganzer gewalt zu be-
festigen diesen andern brief
von Purim. Vnd sandte die 30
Brieffe zu allen Juden in
den hundert vnnd sieben-
vndweinsig Ländern des
Königreichs Ahasueros/
mit freundlichen vñ treuen
worten. Das sie bestete-
ten diese tag Purim auff
ire bestimmte zeit/wie Mar-
dabai der Jude über sie
bestettiget hatte / vnnd die
Königin Esther/wie sie auf-
ire seel vnd auff iren Sa-
men bestettiget hatten die
Geschichte der fasten vnnd
ires Schwrens. Vnd Esther 32
besah diese Geschichte diser
Purim zu bestettigen / vnd
in ein Buch zu schreiben.

CAP. 2. Die herrligkeit Ahas-
ueri, vnd Ehre des Mar-
dabai.

Vnd der König Ahasue-
ros legte sich auff sein land
vnnd auff die Inseln im
meer. Aber alle ward seiner
gewalt vnnd macht/vnnd
die grosse herrligkeit Mar-
dabai/die ihm der König
gab/sihe/dz ist geschriben
in der Chronica der Könige
in Medien vnd Persen. Den
Mardabai der Jude war
der ander nach dem Köni-
ge Ahasueros / vnnd groß
vnter den Juden / vnd an-
geneme vnter der menge sei-
ner Brüder / der für sein
vold gute suchte/vnnd redet
das beste für allen seinen
Samen.

Ende des Buchs Esther.

Das Buch Hiob.

CAP. I. Der fromme Hiob kom-
met vmb seine Kinder vñ
haabe / erzeiget große ge-
dult.

Es war ein Mann im
Lande Uz/der hieß Hiob.
Der selb war schlecht vnnd
reht/Gottgefördtig/vnnd
meidet dz böse. Vnd jenet-
siben Söhne/vnd drey töch-
ter. Vnd seines Viehs war
sieben tausend Schaf/drey
tausend kameel / fünf
hundert joch Rinder/vnnd
fünf hundert Eseln/vñ sehr
vil geld. Vñ er war herr-
licher denn alle die gegen
morgen wohneten. Vñ seine
söhne giengen hin/vnnd ma-
deten Wolleben/ein jegli-
cher inn seinem hause auff
seinen tag/vnnd sandte hin-
vnnd ludt ir drey Schwester
mit ihnen zu essen vnnd zu
trinke. Vñ wñ ein tag die
wolckens vmb war/say die
Söhne

Hiob hin/ vnd heiligete sie/ vnd machte sich des morgens frü auß/ vñ offerte brandopfer/ nach/ vñ aller zahl/ denn Hiob gedachte/ Meine söhne möchten gesundigt/ vñnd Gott zefegnet haben in irem herten. Also that Hiob alle taze. Es begab sich aber auß einen tag/ da die kinder Gottes kamen/ vñnd für den HErrn tratten/ kam der Sathan auß vñnter ihnen. Der HERR aber sprach zu dem Sathan: Wo kommst du her? Sathan antwortet dem HErrn/ vñnd sprach: Ich hab dich kundmber durch jagen. Der HERR sprach zu Sathan: Hast du nicht acht gehabt auß meinen knecht Hiob? Denn es ist seins gleich nit im lande/ schuldtrond redt/ Gottes fürdtig/ vñnd meidet das böse. Sathan antwortet dem HErrn/ vñ sprach: Weineff du/ daß Hiob vmb sonst Gott söndtet: Hast du doch in sein haus vñnd alles was er hat/ rings umbher verwaret/ du hast das werc seiner hände zefegnet/ vñnd sein gut hat sich außgebreitet im lande. Aber rede dein hand auß/ vñnd taste an alles was er hat/ Was gilst er wirdt dich ins angeficht zefegen: Der HERR sprach zu Sathan: Sih/ alles was er hat/ sein in deiner hand/ ohn alleine an ihn selbs lege deine hand nicht. Da gieng Sathan auß von dem herten. Des tages aber/ Da seine söhne vñnd tödter assen/ vñnd trunden Wein in ihres Bruders haufe/ des

1 Aes fgehornen. Kam ein Botte zu Hiob vñnd sprach: Die Kinder yskageten/ vñnd die Tselinnen giengen neber
15 sinen an der weide. Da stieß die auß Reich Arabia her/ ein/ vñ namen sie/ vñ schlügen die Knaben mit der Schwärpffe des Schwerts/ vñnd ich bin allein entrunnen/ d
16 id dir ansaget. Da der noch redet/ kam ein ander/ vñnd sprach: Das feuer Gottes fiel vom Himmel/ vñnd versbrant Edaf vñnd knaben/ vñnd verzehet sie/ vñnd ich bin allein entrunnen/ daß
27 ich dir ansaget. Da der noch redet/ kam einer/ vñnd sprach: Die Chaldeer madet dren spizen/ vñnd überfielen die Kameel/ vñnd namen sie/ vñnd schlügen die Knaben mit der Schwärpffe des Schwerts/ vñnd ich bin allein entrunnen/ daß ich dir an
18 saget. Da der noch redet/ kam einer/ vñnd sprach: Deine Söhne vñnd tödter assen/ vñ trunden im haufe ihres br
19 ders des Erstgebornen. Wñ sihe/ da kam ein grosser wind von der Wüsten her/ vñnd stieß auß dir vier eden des Hauses/ vñnd warffs auß die Knaben/ daß sie starben/ vñnd ich bin allein entrunnen/ daß ich dir ansaget.
20 Da stund Hiob auß/ vñnd zureif sein kleid/ vñ raufft sein haupt/ vñnd fiel auß die
21 Erden/ vñnd hetet an. Vñnd sprach: Ich bin madet von meiner Mutter Leib kommen/ madet werde ich wider dahin fahren. Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ Der
22 Hi iii. Hams

Name des Herrn sey ges-
loht. In diesem allen sündi- 22
get Hiob nicht / vnnnd thet
nichts thörlidh wider Gott.
CAP. II. Hiobgedult in seinen
leibschmerzen.

Es begab sich aber des ta- 1
ges / da die Kinder Gots
tamen / vnd irraten für
den Herren / das Sathan
aud vnter ihnen tam / vnd
für den Herren trat. Da 2
sprach der Herr zu dem
Sathan: Wo kommst du here
Sathan antwortet dem
Herrn: vnnnd sprach: Ich
hab dich sand vmbher dur- 3
zogen. Der Herr sprach zu
dem Sathan: Hast du nicht
acht auß meinen Knecht
Hiob gehabt? Denn es ist
sein gleiche im Lande nicht /
schlecht vnnnd recht / Gots
fürchtig / vnnnd meidet das
böse / vnd helt noch vest an
seiner frömmigkeit / du aber
hast mich bewegt / das ich in
ohn versad verderbet habe.
Sathan antwortet dem Her- 4
ren vnnnd sprach: Haut für
haut / vnd alles was ein mann
hat läst er für sein leben.
Aber rette deine hand auß /
vnd astet / sein gebein vnd
fleisch an / was gilt / er wird
dich ins angehöc jegenen.
Der Herr sprach zu dem 6
Sathan: Siehe da / er sey in
deiner hand / doch wilone
seines lebens. Da fuhr der
Sathan auß vom angehöc
des Herrn / vnnnd schlug
Hiob mit bösen schweren /
von der fußsolen an / bis
auf seine scheittel. Vnd er
nam ein scharben vnd schab- 8
bet sich / vnnnd sat inn der
asphen. Vnd sein weib sprach 9

zu ihm: Heltest du noch an
deiner frömmkeit? Ja / legen
Gott vnnnd stirb. Er aber
sprach zu ihr: Du redest wie
die närrischen Weiber re-
den. Haben wir auts em-
pfangen von Gott / vnd sol-
ten das böse nicht auch an-
nehmen? In diesem allem ver-
sündiget sich Hiob nicht mit
11 seinen lippen. Da aber
drey freund Hiob höreten
alle das vnglück / das über
in kommen war / kamen sie
ein jeglicher auß seinem
ort / Eliphaz von Theman
Bildad von Suah / vnnnd
Zophar von Neama / Denn
sie worden eins / das sie
schmen ihn zufragen vnd zu
12 trösten. Vnd da sie ire auß
auffhuben von ferne / ten-
neten sie in nicht / vnd hu-
ben auß ihre stimme / vnnnd
weineten / vñ ein jeglicher zu-
reiß sein kleid / vnd spre-
geten Erde n auß ihr haupt
13 gen Himmel. Vnd lassen mit
ihm auß der Erden sieben
tage vnd sieben nacht / vnnnd
redeten nichts mit im / den
sie sahen / das der schmerz
sehr groß war.

CAP. III. Hiob verflucht
seinen geburts tag.

Darnach that Hiob sein
mund auß / vnnnd ver-
flucht seinen tag. Er sprach:
Der tag müsse verkorn sein
darinnen ich geboren bin.
Vnnnd die Nacht? Da man
sprach: Es ist ein Mann-
lein empfangen. Derselbe
tag müsse ämster sein / vnnnd
Gott von oben herab müsse
nicht nach ihm fragen / sein
glanz müsse über ihn
scheinen. Finsterniß vnnnd
dun-